



Pfarrer Ulrich Apelt

Moderator der Pfarreiengemeinschaft
(Beinhausen, Bodenbach, Kelberg, Müllenbach,
Nürburg, Retterath, Uersfeld, Uess, Welcherath)

Blankenheimerstr. 6 53539 Kelberg

Tel: 02692/364 Fax: 02692/8041

E-Mail: pfarramtkelberg@gmx.de

Mk 4,35-41

12. Sonntag B/ 21.06.2015

Eigentlich sind sie müde und erschöpft von des Tages Last und Arbeit. Sie sehnen sich nach Erholung, Entspannung, Ruhe, einem schönem Ausklang des Tages. Es ist ebenso am Ende des Lebens, im Alter, auch da wächst die Sehnsucht nach Ruhe, schönen Stunden der Erholung, des Genießens des Lebensabends. Auch am Ende des Lebens sind wir erschöpft, ermüdet von den Lasten des Lebens, des Berufes. Manche erfreuen sich der schönen Erinnerungen ihres vergangenen Lebens, andere plagen die Lasten ihrer Fehler, vertaner Chancen, verweigerter Versöhnung, zu wenig erfahrener und zu wenig gegebener Liebe und Zuwendung. Da gibt es eine Sehnsucht auch wie an ein anderes Ufer zu fahren, um aus der Distanz die eigene Vergangenheit zu betrachten, sich mit dem eigenen Leben auszusöhnen, umso zur Ruhe zu kommen, zu einem großen inneren Frieden, die wir als Zufriedenheit mit unserem Leben empfinden und ausstrahlen, durch die wir auf andere als lebenserfahren, reif und sogar weise wirken. Solche alte Menschen beeindruckt und von denen können wir viel lernen. Auch das ist ein Wert des Alters und eine Würde des alten Menschen. Sie haben den Mut am Abend ihres Lebens noch einmal aufzubrechen und das Leben anders anzuschauen und woanders zu erleben, vor allem in ihrem Inneren, im Herzen. Aber den meist so beschworenen und ersehnten ruhigen Lebensabend gibt es genauso selten wie die wirklich ruhigen Abende im Alltag. Wir genießen diese Abende dann umso mehr. Aber kein Tag, kein Abend, keine Nacht ist vor Überraschungen gefeit und nur selten ist, höchstens für die Oberflächlichen ein Tag wie der andere, selbst wenn wir eine Art von Langeweile erleben, so sind die Tage und Nächte doch angefüllt mit Erinnerungen und Gedanken. Es kann uns passieren, dass wir aufgefordert werden, noch einmal am Abend aufzubrechen, auch wenn es uns nicht passt. Diese Bereitschaft und diese Fähigkeit lässt uns wirkliches Leben erleben. Im Guten wie im Schlechten. Nur wer festgefahren ist im Leben, wer Angst hat vor Veränderungen, vor Änderungen seines gewohnten Trotts und Denkens, Verhaltens und Glaubens; wer immer nur seine Ruhe haben will, erlebt wenig vom Leben, von Menschen, von Gott. Doch geht es nicht um mehr Erleben, ein Mehr an Ereignissen, Unternehmungen, Vergnügen, sondern um ein Mehr an Leben, an Glauben, an Tiefe und innerem Glück. Um neue Erfahrungen mit sich selbst, mit Menschen, mit Gott. Doch die Gefahr von einem Sturm überrascht zu werden ist gegeben, egal in welchem Lebensalter.

Die aktuelle Sonntagspredigt vom 21. Juni 2015



Pfarrer Ulrich Apelt

Moderator der Pfarreiengemeinschaft
(Beinhausen, Bodenbach, Kelberg, Müllenbach,
Nürburg, Retterath, Uersfeld, Uess, Welcherath)
Blankenheimerstr. 6 53539 Kelberg
Tel: 02692/364 Fax: 02692/8041
E-Mail: pfarramtkelberg@gmx.de

Die aktuelle Sonntagspredigt vom 21. Juni 2015

Die erhoffte Ruhe ist dahin, der ruhige Ausklang des Tages, des Lebens. Plötzlich sind wir grundlegend hinterfragt, in dem was und wer wir sind, was und an wen wir glauben, wem wir vertrauen. Das Tragische ist dabei, dass wir uns verloren und verlassen fühlen, dass Gott eingeschlafen ist und unsere Ängste, unsere Anfechtungen, unsere Bedrohungen nicht mitbekommt. Doch niemand findet sich damit ab oder verleugnet Gottes Existenz deswegen, im Gegenteil. Gerade weil sie an ihn glauben, wollen sie seine Hilfe, wo er doch versprochen hatte ihr Retter zu sein. Wer sonst kann helfen in solchen Bedrohungen? Eigentlich nur Gott, wenn wir und andere, die mit uns leben und zusammen sind alles möglich getan haben. Diese Erkenntnis lässt Menschen Gott wachrütteln. Wir erkennen an und geben zu, dass wir bedürftige Personen sind, dass wir auf Gott angewiesen sind, gerade wenn wir an das andere Ufer des Lebens, des Alltags fahren, gerade dann, wenn wir müde und erschöpft, wenn uns Mut und Kräfte verlassen, gerade dann Gott zu wecken. Jesus bringt es auf den Punkt: „warum seid ihr so mutlos? Warum habt ihr keinen Glauben?“ Mut und Glauben an Gott machen stark und zuversichtlich, auch wenn wir uns ängstigen, zweifeln. Sie zeigen, dass in all unserer Angst und schwächelndem Glauben Gott anwesend ist, auch wenn er scheinbar tief schläft. Ängste, Bedrohungen, Zweifel gehören zum Menschsein; es ist gut, wenn wir nicht allein im Boot des Lebens fahren müssen, wenn andere Menschen das Leben mit uns teilen, in schönen wie in schweren Zeiten. Aber letztlich Gott vertrauen zu lernen, das müssen wir selbst allein. Doch die Lebenserfahrung und der Glaube und das Gottvertrauen der älteren Mitchristen können uns helfen zu leben und zu glauben. Doch Aufbruch und Offenheit gehören zum Leben des Christenmenschen, dass er neu zu Menschen und zu Gott findet.

Die aktuelle Sonntagspredigt vom 21. Juni 2015



Pfarrer Ulrich Apelt

*Moderator der Pfarreiengemeinschaft
(Beinhausen, Bodenbach, Kelberg, Müllenbach,
Nürburg, Retterath, Uersfeld, Uess, Welcherath)*

Blankenheimerstr. 6 53539 Kelberg

Tel: 02692/364 Fax: 02692/8041

E-Mail: pfarramtkelberg@gmx.de